

Forschungsdateninfrastrukturen für die Geisteswissenschaften



Berlin | Februar 2018

Daten in der Linguistik

- ▶ experimentelle Daten (Stimuli, Messdaten)
- ▶ Korpusdaten: jede Größe, jede Varietät, jede Annotationstiefe
- ▶ Beispielsammlungen
- ▶ Lexika
- ▶ Skripte, Programme
- ▶ ...

Daten in der Linguistik

- ▶ experimentelle Daten (Stimuli, Messdaten)
- ▶ Korpusdaten: jede Größe, jede Varietät, jede Annotationstiefe
- ▶ Beispielsammlungen
- ▶ Lexika
- ▶ Skripte, Programme
- ▶ ...

- ▶ oft relativ kleine Projekte
- ▶ qualitative und quantitative Forschung
- ▶ rechtliche Fragen, ethische Fragen, technische Fragen
- ▶ nachhaltige Sicherung
- ▶ Wieder- und Weiterverwendung

Warum braucht meine Fachdisziplin für die Forschung eine nachhaltige digitale Forschungsinfrastruktur?

- ▶ Digitale Forschungsdateninfrastruktur schafft Transparenz. Dadurch wird die Forschung
 - ▶ nachvollziehbarer, einfacher
 - ▶ interdisziplinärer, nachnutzbar.
- ▶ Die Pflegekapazitäten für Server, Systeme, Software und Daten sind eher projektbezogen und oft nicht nachhaltig. Es fehlt an Pflegekapazität, um zu vermeiden, dass diese digitalen Ressourcen in einen unsicheren und unpflegbaren Zustand kommen. Gleichzeitig sind die Infrastrukturen zur reinen Erhaltung von Servern, Systemen, Software und Daten oft lokal vorhanden.
- ▶ Insgesamt fehlt ein Überblick über bestehende Tools, Repositorien, Aktivitäten und Standards – in der Disziplin und in den Institutionen.

Welche Auswirkungen haben digitale FI und Forschungsdaten auf Lehre und Weiterbildung? Welche Auswirkung hat in meinem Fach das Bestehen von digitalen FI für die Begutachtung und Antragstellung von Projekten?

- ▶ Forschungsdaten und die Systeme zu ihrer Verwaltung ermöglichen eine verbesserte Wechselwirkung der Forschungsthemen in die Lehre, da die Studierenden mit den gleichen Umgebungen arbeiten können und so direkt an der Forschung teilnehmen können. Forschungsdateninfrastrukturen verbessern somit auch die Qualität der Lehre.
- ▶ Solche FI sind Grundlage für viele Projekte, da sie i.d.R. über mehrere Jahre zur Unterstützung und entlang der eigenen Forschungsfragen aufgebaut werden. **Es ergibt sich dadurch ein individueller, lokaler Aspekt von FI.**

Wir brauchen Forschungsdateninfrastrukturen, die

- ▶ möglichst flexibel und individuell die Forschungsinteressen der Sprachwissenschaft abbilden können
- ▶ in nachhaltigen Formaten vorliegen
- ▶ es erlauben, dass Forschungsdaten jederzeit erweitert und verändert werden können
- ▶ (auch) in Repositorien auf mittlerer Ebene (oft in die FI-Strukturen der eigenen Institution eingebunden) gespeichert sind

Wir plädieren für verteilte, forschernahe Strukturen (ggf. zusätzlich zu nationalen Initiativen mit wenigen Zentren).